

**164 Fragen
zu
STEP4**

Vitouch

1. Sollte Feldforschung immer offen oder verdeckt erfolgen? Was sind die Nachteile einer offenen Feldforschung?	5
2. Wann kommt der „Disproportionalitätsfaktor“ zum Einsatz?	5
3. Wann sind Stichproben abhängig? Nennen Sie Beispiele!	5
4. Wann sind Stichproben unabhängig? Nennen Sie Beispiele!	5
5. Wann wurden Stichproben erstmals erfolgreich angewandt?	6
6. Was bedeutet die Fischernetzparabel für die Sozialwissenschaft?	6
7. Was bedeutet Intercoderealibilität?	6
8. Was bedeutet Intracoderealibilität?	6
9. Was beinhaltet die „Trias der Einstellung“ bei einer Befragung?	6
10. Was besagt die Varianz?	6
11. Was beschreibt der Vertrauensbereich?	6
12. Was charakterisiert die Inhaltsanalyse?	6
13. Was heißt Methodologie?	6
14. Was heißt Siginifikant?	6
15. Was heißt Siginifikat?	6
16. Was ist analytische Statistik?	6
17. Was ist bei Begriffsdefinitionen zu beachten?	7
18. Was ist das Anliegen von Stichproben?	7
19. Was ist das Codebuch?	7
20. Was ist das Konfidenzintervall?	7
21. Was ist das Ziel einer Stichprobe?	7
22. Was ist der Inhalt der qualitativen Forschung?	7
23. Was ist der Korrelationskoeffizient und welche Arten von Korrelationen können mit ihm gemessen werden?	7
24. Was ist der Median?	7
25. Was ist der Modalwert?	7
26. Was ist der Unterschied zwischen induktiven und deduktiven Methoden?	8
27. Was ist der Unterschied zwischen qualitativen und quantitativen Methoden?	8
28. Was ist die „objektive Hermeneutik“, wer hat sie begründet und wo liegt ein möglicher Widerspruch?	8
29. Was ist die Aufgabe der deskriptiven Statistik?	8
30. Was ist die Codierung?	8
31. Was ist die Grundgesamtheit? Wie wird die Grundgesamtheit von Menschen noch genannt?	8
32. Was ist die Inhaltsanalyse?	8
33. Was ist die Intervallskala? Was wird damit beispielsweise gemessen?	9
34. Was ist die Metatheorie der dokumentarischen Analyse, was wird hinterfragt? ...	9
35. Was ist die Nominalskala? Was wird damit beispielsweise gemessen?	9
36. Was ist die Ordinalskala? Was wird damit beispielsweise gemessen?	9
37. Was ist die Produktionsanalyse?	9
38. Was ist die Verhältnisskala? Was wird damit beispielsweise gemessen?	10
39. Was ist ein „Found-Experiment“? Nennen Sie ein Beispiel!	10
40. Was ist ein Alphafehler?	10
41. Was ist ein Pretest?	10
42. Was ist ein Quasi-Experiment? Wie sieht seine innere Validität aus?	10
43. Was ist eine „Ad Hoc Stichprobe“?	10
44. Was ist eine „gruppierte Zufallsstichprobe“?	10

45.	Was ist eine „wissenschaftliche Hypothese“ und wie lauten die Mindestanforderungen?.....	10
46.	Was ist eine Analyseeinheit?.....	10
47.	Was ist eine einfache Stichprobe?.....	11
48.	Was ist eine empirische Untersuchung?.....	11
49.	Was ist eine Filmsequenz?	11
50.	Was ist eine geschichtete Stichprobe?	11
51.	Was ist eine Klumpenstichprobe?	11
52.	Was ist eine Methode?	11
53.	Was ist eine Quotenstichprobe?	11
54.	Was ist eine Realgruppe?	11
55.	Was ist eine theoretische Stichprobe?	11
56.	Was ist Hermeneutik?	11
57.	Was ist Heuristik?	11
58.	Was ist im Vorfeld von Medieninhaltsanalysen zu klären?.....	12
59.	Was ist unter einer Befragung zu verstehen?	12
60.	Was ist Validität? Welche Arten unterscheiden wir? Wie ist ihre Ausprägung bei unterschiedlichen Experimenten?	12
61.	Was ist zur Kategorienbildung heranzuziehen?.....	12
62.	Was kann Untersuchungsgegenstand einer Inhaltsanalyse sein?.....	12
63.	Was kennzeichnet Massenmedien?.....	12
64.	Was macht empirische Sozialforschung?.....	13
65.	Was ist die „Phänomenologie“?	13
66.	Was ist ein „Panel“?	13
67.	Was sind „bereinigte Stichproben“?	13
68.	Was sind „Common Sense Theorien“?	13
69.	Was sind „Dispersionsmaße“?	13
70.	Was sind Analyseeinheiten bei der Medieninhaltsanalyse? Was bedeutet ihre Wahl für die Stichprobenziehung?.....	13
71.	Was sind Charakteristika der Gruppendiskussion?.....	13
72.	Was sind Codebogen?	14
73.	Was sind Codes?	14
74.	Was sind die 3 Ziele der Medieninhaltsanalyse?	14
75.	Was sind die Anforderungen an das Kategorienschema?	14
76.	Was sind die ersten Schritte nach einer Gruppendiskussion?	14
77.	Was sind die Kennzeichen qualitativer Forschung?	14
78.	Was sind die Merkmale eines Experiments?.....	14
79.	Was sind die Vor- und Nachteile der Online-Befragung?	15
80.	Was sind die Vor- und Nachteile einer mündlichen Befragung?.....	15
81.	Was sind die Vor- und Nachteile einer Telefonbefragung?	15
82.	Was sind die Vorteile eines Experiments?.....	15
83.	Was sind Dimensionen?	15
84.	Was sind empirische Methoden?.....	15
85.	Was sind geeignete Transkriptionspassagen einer Gruppendiskussion?	16
86.	Was sind Individualmerkmale?	16
87.	Was sind Kategorien?	16
88.	Was sind Kofundierungsquellen eines Experiments und wie können Sie vermieden werden? Kofundierungsquellen stellen Ursachen für eine Verfälschung des Experiment-Ergebnisses dar.....	16
89.	Was sind latente Merkmale? Wie wird das Gegenteil bezeichnet?	16
90.	Was sind manifeste Bestandteile bei der Medieninhaltsanalyse?	16

91.	Was sind manifeste Merkmale? Wie wird das Gegenteil bezeichnet?.....	16
92.	Was sind natürliche Merkmale?.....	16
93.	Was sind nicht manifeste Bestandteile bei der Medieninhaltsanalyse?	16
94.	Was sind qualitative Merkmale?	17
95.	Was sind Qualitätsmerkmale von Stichproben?.....	17
96.	Was sind quantitative Messungen?	17
97.	Was sind Skalen?	17
98.	Was sind Skalierungsverfahren?	17
99.	Was sind Stichproben?	17
100.	Was sind Streuungsmaße? Welche unterscheiden wir?	17
101.	Was sind Subgruppenanalysen und wann werden sie durchgeführt?	17
102.	Was sind typische Kennzeichen der „Normalverteilung“?	17
103.	Was sind Vorteile der qualitativen Forschung?	18
104.	Was sind wissenschaftliche Theorien?.....	18
105.	Was verstehen wir unter „induktiven Methoden“?	18
106.	Was verstehen wir unter Medieninhaltsanalyse?	18
107.	Was versteht man unter „deduktiven Methoden“?.....	18
108.	Was versteht man unter „systematischer Zufallsauswahl“?.....	18
109.	Was versteht man unter äußerer Validität?	18
110.	Was versteht man unter dem Kategorienschema?.....	18
111.	Was versteht man unter dem Konfidenzniveau?.....	18
112.	Was versteht man unter der Ausschöpfung einer Stichprobe?.....	18
113.	Was versteht man unter der Bruttostichprobe?	18
114.	Was versteht man unter innerer Validität?.....	18
115.	Was versteht man unter künstlichen Merkmalen?	18
116.	Was versteht man unter quantitativen Merkmalen?.....	18
117.	Was versteht man unter Tautologie?	18
118.	Was wird bei einem „narrativen Interview“ erfasst? Wie lautet die Metatheorie? Wer hat sie begründet?	19
119.	Was wird vor der Stichprobenauswahl durchgeführt?	19
120.	Was wirkt sich auf die Qualität und das Ergebnis einer Befragung aus?	19
121.	Was zeichnet quantitative Methoden aus?	19
122.	Welche 2 Kriterien unterscheiden wir beim Aufbau eines Fragebogens?	20
123.	Welche Antwortvorgaben sind bei einer Befragung / einem Fragebogen denkbar? 20	
124.	Welche Arten von Befragung gibt es?	20
125.	Welche Arten von Fragen unterscheidet man auf einem Fragebogen?.....	20
126.	Welche Arten von Grundgesamtheit unterscheiden wir?.....	21
127.	Welche Arten von Inhaltsanalyse gibt es?	21
128.	Welche Arten von Korrelationen unterscheiden wir?	21
129.	Welche Auswertungsverfahren kennen Sie?.....	21
130.	Welche Bedingungen sind für ein Experiment entscheidend?.....	21
131.	Welche Definitionsformen gibt es?.....	21
132.	Welche Einsatzgebiete gibt es für die Inhaltsanalyse?.....	22
133.	Welche Erhebungsprinzipien gibt es bei Stichprobenziehungen?	22
134.	Welche Maßstäbe gibt es für die Zuverlässigkeit eines Kategorienschemas?	22
135.	Welche Skalenniveaus gibt es?	22
136.	Welche Stichprobenarten kennen Sie?.....	22
137.	Welche Verfahren für die Zufallsauswahl von Stichproben gibt es?.....	22
138.	Welche Wahrscheinlichkeitstheoreme gibt es?.....	22
139.	Welches Forschungsdesign ist bei einer Befragung möglich?.....	22

140.	Wie arbeitet man bei quantitativen Methoden?.....	23
141.	Wie kann Alltagshandeln in reproduzierbare Form gebracht werden?.....	24
142.	Wie läuft die Auswertung einer Gruppendiskussion der Reihe nach ab?.....	24
143.	Wie läuft eine Filmanalyse ab?.....	24
144.	Wie läuft eine Gruppendiskussion ab?.....	24
145.	Wie lautet die Definition der Gruppendiskussion?.....	24
146.	Wie muss eine Befragung ablaufen?.....	24
147.	Wie sieht das Schema einer Befragung aus?.....	25
148.	Wie sieht die innere und äußere Validität eines Feldexperiments aus?.....	25
149.	Wie sieht die innere und äußere Validität eines Laborexperiments aus?.....	25
150.	Wie sollten die Fragen bei einer Befragung bzw. einem Fragenbogen optimal formuliert werden?.....	25
151.	Wie wird das arithmetische Mittel berechnet?.....	25
152.	Wie wird der Untersuchte in der Feldforschung auf die Befragung vorbereitet?.....	25
153.	Wie wird die Nettostichprobe berechnet?.....	25
154.	Wie wird die Wahrscheinlichkeit mathematisch definiert?.....	25
155.	Wie wird ein Interview in der Feldforschung begonnen?.....	25
156.	Wie wird soziale Wirklichkeit erforscht?.....	26
157.	Wo liegen mögliche Fehlerquellen bei einer Befragung?.....	26
158.	Wodurch definiert sich qualitative Forschung?.....	26
159.	Wonach unterscheiden wir Fragestellungen der Medieninhaltsanalyse?.....	26
160.	Worum geht es bei der Rezeptions-Wirkungs-Analyse?.....	27
161.	Worum geht es beim Positivismusstreit“?.....	27
162.	Wovon ist die Wahl einer Methode abhängig?.....	27
163.	Wozu benötigen wir die Inferenzstatistik?.....	27
164.	Wozu eignet sich eine Gruppendiskussion nicht?.....	27

1. Sollte Feldforschung immer offen oder verdeckt erfolgen? Was sind die Nachteile einer offenen Feldforschung?

Forschungsethisch sollte sich der Forscher immer outen. In manchen Fällen ist es aber notwendig, verdeckt zu bleiben.

Problemfelder:

..... Rollenreflexion: Was repräsentiere ich für den Untersuchten? Verunsichere ich?

Muss ich Vertrauen erwecken?

..... Nähe und Distanz im Feld: Beziehungen zu Untersuchten könnten entstehen

..... Protokollieren: verschiedene Textsorten, uninterpretiert, je detaillierter beschrieben, desto weniger interpretiert, bei Fakten Form der Erzählung verwenden

2. Wann kommt der „Disproportionalitätsfaktor“ zum Einsatz?

Wenn bei einer gruppierten Zufallsstichprobe Teilgruppen zu klein sind, werden deren Anteile an der Stichprobe erhöht (bei Gesamtzahl aller Publizistikstudenten etwa mehr Dissertanten, um Verhältnis zu wahren)

3. Wann sind Stichproben abhängig? Nennen Sie Beispiele!

Wenn die befragten Personen in einem systematischen Zusammenhang zueinander stehen, etwa Frauen und ihre Ehemänner oder Mütter und ihre Töchter.

4. Wann sind Stichproben unabhängig? Nennen Sie Beispiele!

Wenn die befragten Personen in keinem Zusammenhang zueinander stehen, also

zufällig in der selben Stichprobe gelandet sind, etwa Quotenbefragung, Zufallsstichprobe, Vollerhebung in einer Firma.

5. Wann wurden Stichproben erstmals erfolgreich angewandt?

...Georg Gallup: Gesetzmäßigkeiten der Wahrscheinlichkeitstheorie
erstmals im US-Wahlkampf 1935/36 erfolgreich erprobt

6. Was bedeutet die Fischernetzparabel für die Sozialwissenschaft?

Die Maschenweite des Netzes hat Auswirkungen auf den Fang, große Fische;
weitmaschiges Netz => vorher entscheiden
Vergleich Fischer <-> Sozialwissenschaftler, auch dieser muss vorher die richtige
Methode wählen

7. Was bedeutet Intercoderealibilität?

Verschiedene Coder kommen zum gleichen Ergebnis

8. Was bedeutet Intracoderealibilität?

Das Messergebnis im Codebuch muss so stabil sein, dass zwei zeitlich versetzte
Codiervorgänge durch den gleichen Forscher das selbe Ergebnis liefern müssen

9. Was beinhaltet die „Trias der Einstellung“ bei einer Befragung?

..... kognitive Komponente
..... affektive Komponente
..... konative Komponente

10. Was besagt die Varianz?

besagt, inwiefern die Ergebnisse dem Mittelwert entsprechen und wie aussagekräftig
das Ergebnis ist. Die Varianz entspricht dem quadrierten Korrelationskoeffizienten
Beispiel: KK 0,2 => Varianz 0,04 => Wahrscheinlichkeit = 4%
Ab einer Varianz von 0,5 (50% Wahrscheinlichkeit) sind die Ergebnisse
aussagekräftig

11. Was beschreibt der Vertrauensbereich?

Beschreibt den Bereich innerhalb eines Konfidenzintervalls

12. Was charakterisiert die Inhaltsanalyse?

- nicht reaktiv, unveränderlich
- kein vorstrukturiertes Material nötig
- für große Datenmengen
- Erhebungsinstrument wird gegenstandgerichtet generiert

13. Was heißt Methodologie?

Lehre von der Methode

14. Was heißt Signifikant?

= das Bezeichnende

15. Was heißt Signifikat?

= das Bezeichnete

16. Was ist analytische Statistik?

⇒ siehe Was ist Inferenzstatistik?

17. Was ist bei Begriffsdefinitionen zu beachten?

- Begriffe sollen sich nicht überschneiden
- Begriffe sollen nicht zirkulär sein
- Termini, die definieren, müssen klar sein
- nicht über negative Termini definieren

18. Was ist das Anliegen von Stichproben?

- ...man möchte möglichst wenige Personen befragen
- ...die Ergebnisse sollen möglichst exakt zutreffen

19. Was ist das Codebuch?

Regelwerk für die Eintragungen in den Codebogen, nach dem auch ein Außenstehender die Eintragungen nachvollziehen kann

20. Was ist das Konfidenzintervall?

Prozent der Fläche um den wahren Wert in der Standardnormalverteilung
Beschreibt die Grenze der Streuung
Wird die Stichprobe größer, wird das Konfidenzintervall kleiner

21. Was ist das Ziel einer Stichprobe?

Die Stichprobe muss ein verkleinertes Abbild der Grundgesamtheit darstellen, mit möglichst wenig Aufwand und möglichst geringen Kosten.

22. Was ist der Inhalt der qualitativen Forschung?

Konserviertes, Abrufbares, Selbstläufiges
Findet von selbst statt, Kulturobjektivierung (alles, was uns Menschen als soziale Wesen auszeichnet)
Geht von verschiedenen Ebenen der Verständigung aus:
..... mittelbare Verständigung
..... unmittelbare Verständigung (Insidersprache, Begrifflichkeit, Gruppenkommunikation)

23. Was ist der Korrelationskoeffizient und welche Arten von Korrelationen können mit ihm gemessen werden?

Quantifizierbare Variablen (A und B) werden miteinander in Relation gesetzt¹, der Korrelationskoeffizient (KK) gibt an, wie diese beiden Variablen miteinander kovariieren

3 Arten von Korrelationen

- positive Korrelation: KK zwischen 0 und 1, je größer A, desto größer B
- negative Korrelation: KK zwischen -1 und 0, je größer A desto kleiner B
- Null-Korrelation: keine Korrelation

Je signifikanter der KK, desto höher die Wahrscheinlichkeit

24. Was ist der Median?

Über dem Median liegen gleich viele Werte wie unter dem Median; er halbiert das Histogramm

25. Was ist der Modalwert?

Der bei einer Verteilung am häufigsten besetzt ist / Wert, bei dem die Verteilung bei graphischer Darstellung ihr Maximum hat

¹ Sie müssen mindestens ordinalskaliert oder dichotom sein

26. Was ist der Unterschied zwischen induktiven und deduktiven Methoden?

s. Unterschied zwischen qualitativen und quantitativen Methoden

27. Was ist der Unterschied zwischen qualitativen und quantitativen Methoden?

Quantitativ	Qualitativ
Vom Ganzen zum Einzelnen	Vom Einzelnen zum Ganzen
Vom Allgemeinen zum Besonderen	Von Besonderen zum Allgemeinen
Vom Abstrakten zum Konkreten	Vom Konkreten zum Abstrakten
hypothesenprüfend	hypothesengenerierend
Erklären	Verstehen
Messen	Beschreiben
Stichprobe	Einzelfall
Nomothetisch	Idiographisch
auf generalisierende Naturgesetze	Individualisierend beschreibend

28. Was ist die „objektive Hermeneutik“, wer hat sie begründet und wo liegt ein möglicher Widerspruch?

Wäre eigentlich die objektive Interpretation von Phänomenen. Dies widerspricht jedoch der „Hypothesentheorie der sozialen Wahrnehmung“.

Metatheorie: Psychoanalyse

Begründer: Ulrich Oevermann

2 Sinnebenen:

..... latente Sinnstruktur: muss herausgearbeitet werden

..... subjektiv gemeinte Sinnstruktur: was der Sprecher sagen will

Sequentielle Vorgehensweise: Sinneinheit wird betrachtet und nach möglicher sinnvoller Weiterführung des Inhalts gesucht, Text wird stückweise analysiert

Anwendung: Alles wird als Text aufgefasst, auch Bilder und narrative Interviews

29. Was ist die Aufgabe der deskriptiven Statistik?

Aufgabe der deskriptiven Statistik ist die Beschreibung und Zusammenfassung von Daten.

30. Was ist die Codierung?

Eintrag in den Codebogen

31. Was ist die Grundgesamtheit? Wie wird die Grundgesamtheit von Menschen noch genannt?

Die Menge aller gleichartigen Individuen oder Objekte oder Ereignisse, auf die sich die Beobachtungen beziehen sollen. Wenn es sich um Menschen handelt, wird die Grundgesamtheit auch Population genannt.

32. Was ist die Inhaltsanalyse?

Eine der folgenden Definitionen:

..... Pürer:

Die Inhaltsanalyse ist eine Forschungstechnik zur objektiven systematischen und quantitativen Beschreibung des manifesten Inhalts von Kommunikation

..... Früh:

Die Inhaltsanalyse ist eine empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv

nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen

..... Merten/Teipen:

Die Inhaltsanalyse ist eine Methode zur Erhebung sozialer Wirklichkeit, bei der von Merkmalen eines manifesten Textes auf Merkmale eines nichtmanifesten Kontextes geschlossen wird.

..... Alterslander/Merten:

Die Inhaltsanalyse ist ein theoretisch abgeleitetes und forschungslogisch geordnetes System von Regeln, mit Hilfe desse von einem Vermittlungsprozess auf Aspekte der sozialen Wirklichkeit geschlossen werden kann

..... Bonfadelli:

Die Inhaltsanalyse untersucht das Verhältnis zwischen Medien und Realität.

33. Was ist die Intervallskala? Was wird damit beispielsweise gemessen?

Hier wird ähnlich der Ordinalskala eine Ordnung hergestellt, allerdings sind die Abstände gleich: Beispiel: Temperatur: $6^{\circ}\text{C} - 1^{\circ}\text{C} = 5^{\circ}\text{C}$. Hier sind die Differenzen gleich. Unterschied zu \Rightarrow Ordinalskala. Es gibt keinen absoluten Nullpunkt (Nach 0°C geht es noch weiter nach unten)

34. Was ist die Metatheorie der dokumentarischen Analyse, was wird hinterfragt?

Metatheorie: Wissenssoziologie

Begründer: Mannheim

Mit der Beobachterperspektive wird nicht gefragt, was in der Wirklichkeit dargestellt wird, sondern wie. Mannheim unterscheidet 2 Sinnebenen:

..... immanenter Sinngehalt

..... konjunktiver dokumentarischer Sinngehalt

35. Was ist die Nominalskala? Was wird damit beispielsweise gemessen?

Hier wird Gleichheit oder Verschiedenheit unterschieden.

Beispiel: Telefonnummern, Krankheitsklassifikationen, Haarfarbe

36. Was ist die Ordinalskala? Was wird damit beispielsweise gemessen?

Hier wird eine klare Ordnung im Sinne von „Größer/Kleiner“-Relationen hergestellt
Beispiel: Militärische Ränge, Windstärken, Rangordnung von Filmen nach Beliebtheit
Schulnoten

Aber: Doppelte Zahl bedeutet nicht doppelt so viel. Die Schulnote 2 ist nicht unbedingt doppelt so gut wie 4. Der 2. beliebteste Film ist nicht unbedingt doppelt so beliebt wie der 3. beliebteste Film (Nummer 2 wurde von 583 Personen nominiert, Nummer 3 von 473, Nummer 2 von 460), daher Unterschied zu \Rightarrow Intervallskala

37. Was ist die Produktionsanalyse?

Form der Medieninhaltsanalyse

..... persönliche Befragung von Journalisten

..... Rezipientenforschung (Was sind die Intentionen der Produzenten? An wen sind Inhalte gerichtet?)

..... Welche Absichten stehen dahinter?

38. Was ist die Verhältnisskala? Was wird damit beispielsweise gemessen?

auch Relations- bzw. Ratioskala

Hier sind die Verhältnisse gleich, ein absoluter Nullpunkt ist vorhanden. Beispiel: Längenmessung (0 Zentimeter = Nullpunkt), Gewichtsmessung

39. Was ist ein „Found-Experiment“? Nennen Sie ein Beispiel!

„Rückwärtsanalyse“: Ein bereits vergangenes Phänomen wird im Hinblick auf unabhängige Variablen untersucht (etwa Auswirkung der Berichterstattung über Selbstmorde auf Selbstmordrate: hier wäre der umgekehrte Weg – Test der Reaktion auf Selbstmordberichte – ethisch unververtretbar, um es vorsichtig auszudrücken).

40. Was ist ein Alphafehler?

Wert, der außerhalb des Konfidenzintervalls liegt

41. Was ist ein Pretest?

Test von Fragebogen / Kategorienschema nach Fertigstellung aber vor der eigentlichen Befragung

42. Was ist ein Quasi-Experiment? Wie sieht seine innere Validität aus?

Abhängige Variablen sind nicht veränderbar

Gruppen sind nicht randomisiert, daher geringe innere Validität

43. Was ist eine „Ad Hoc Stichprobe“?

Eine bereits bestehende Objektgruppe wird untersucht.

Beispiel: Besucher der Vorlesung

44. Was ist eine „gruppierte Zufallsstichprobe“?

Die Grundgesamtheit wird in Untergruppen (=Schichten) unterteilt, aus diesen Teilstichproben wird die Stichprobe gezogen, ist die Teilgruppe zu klein, kommt der Disproportionalitätsfaktor zum Tragen

Es gibt auch ein zweistufiges Verfahren (z.B.: 1. Stufe: Wer nutzt das Net, 2. Stufe Fragen nur an Internetnutzer)

45. Was ist eine „wissenschaftliche Hypothese“ und wie lauten die Mindestanforderungen?

Eine wissenschaftliche Hypothese ist eine allgemeingültige, über den Einzelfall oder ein singuläres Ereignis hinausgehende Behauptung (= „All-Satz“). Sie ist eine Vermutung, die entwickelt wird, um den Zusammenhang zweier Variablen zu ergründen. Einer wissenschaftlichen Hypothese muss zumindest implizit die Formalstruktur eines „sinnvollen Konditionalsatzes“² zugrunde liegen. Der Konditionalsatz muss falsifizierbar sein³.

46. Was ist eine Analyseeinheit?

..... ist jene Einheit, auf welche die Interpretation bezogen wird

² „Wenn ..., dann...“ oder „Je ... desto ...“

³ Die Bedingung der Falsifizierbarkeit geht auf die Schule des „Kritischen Rationalismus“ von Sir Karl Popper zurück. Der Ansatz muss unter bestimmten Bedingungen als „nicht richtig“ enttarnbar sein.

47. Was ist eine einfache Stichprobe?

Teilmenge aus einer Grundgesamtheit, wobei alle gleich großen Teilmengen gleich wahrscheinlich sind. Beispiel: Telefonnummern aus dem Telefonbuch, zufällig ausgewählt

48. Was ist eine empirische Untersuchung?

Methode zur Hypothesenüberprüfung mit Hilfe von Verfahren, die empirisch sind (auf geprüfter Erfahrung beruhend) und möglichst weitgehend nach den Prinzipien Wiederholbarkeit, Eindeutigkeit von Durchführung und Ergebnis, Objektivität und Reliabilität genügen⁴.

49. Was ist eine Filmsequenz?

Sinneinheit im Film

50. Was ist eine geschichtete Stichprobe?

Voraussetzung: Es ist bekannt, welche Determinanten die Verteilung eines Merkmals beeinflussen. Daher wird entsprechend dieser Determinanten eine Stichprobe gezogen. Beispiel: Forschungsfrage: Konsumgewohnheiten der Österreicher; Stichprobenziehung gem. Schichtungsmerkmalen wie Stadt- und Landbevölkerung, Alter, Geschlecht, Einkommen, etc.

51. Was ist eine Klumpenstichprobe?

„Cluster“ oder „Klumpen“ sind zufällig ausgewählte Teilmengen der Grundgesamtheit, die zur Gänze erfasst werden. Beispiel: Schulklassen einer Schule

52. Was ist eine Methode?

Verfolgen eines Ziels im geregelten Verfahren

53. Was ist eine Quotenstichprobe?

Im Vordergrund steht die Erfüllung von Quoten, erst dann ist die Zufälligkeit der Stichprobe relevant.

Beispiel: Probe muss zu 54% aus Frauen und zu 46% aus Männern bestehen.

54. Was ist eine Realgruppe?

Eine Gruppe, die auch außerhalb der Erhebungssituation existiert (z.B. Clique)

55. Was ist eine theoretische Stichprobe?

Für eine bestimmte Forschungsfrage werden gezielt bestimmte typische und untypische Fälle ausgewählt

56. Was ist Hermeneutik?

griech: Auslegekunst (stammt aus der Interpretation religiöser Schriften und Gesetzestexte, impliziert, dass die einschätzende Person subjektiv vorgeht). In den Sozialwissenschaften hat Hermeneutik als Rekonstruktion von Bedeutungsstrukturen Bedeutung

weiterführend: objektive Hermeneutik

57. Was ist Heuristik?

„Als Heuristik (abgeleitet von [alt]griechisch εὐρίσκω, heurisko, zu deutsch ich finde) bezeichnet man Strategien, die das Finden von Lösungen zu Problemen ermöglichen

⁴ Dorsch. Psychologisches Wörterbuch)

sollen, zu denen kein mit Sicherheit zum Erfolg führender Algorithmus bekannt ist. Man bezeichnet sie im Kontext von Problemlöseverfahren daher auch als Faustregeln. Heuristische Prinzipien bezeichnen entsprechend Hilfsmittel bzw. vorläufige Annahmen der Forschung, von denen man sich neue Erkenntnisse erhofft. Im Gegensatz hierzu steht die Empirie.⁵

Die menschliche Heuristik sieht gewisse Zusammenhänge, eine „Alltagsevidenz“, die sich allerdings durchaus von tatsächlichen Vorkommnissen und Zusammenhängen unterscheiden kann.

58. Was ist im Vorfeld von Medieninhaltsanalysen zu klären?

Im Vorfeld zu klären:

- Erkenntnisinteresse
- Welche Medien relevant?
- Welche Theorien / Informationen gibt es bereits?
- Worauf kann aufgebaut werden?

59. Was ist unter einer Befragung zu verstehen?

Merten/Teipen: Die Befragung ist ein planmäßiges Vorgehen mit wissenschaftlicher Zielsetzung, bei dem die Versuchsperson durch eine Reihe gezielter Fragen zu verbalen Reaktionen veranlasst werden soll

60. Was ist Validität? Welche Arten unterscheiden wir? Wie ist ihre Ausprägung bei unterschiedlichen Experimenten?

Gültigkeit der Ergebnisse eines Experiments

innere und äußere Validität

Beispiele:

Laborexperiment: hohe innere, niedrige äußere Validität

Feldexperiment: hohe innere, hohe äußere Validität

präformierte Gruppen: innere Validität geringer (entsprechen Quasi-Experiment)

Laboruntersuchung, Experiment: geringe externe, hohe interne Validität

61. Was ist zur Kategorienbildung heranzuziehen?

- Hypothesen und Forschungsfragen
- Referenzstudien
- Kategorienexploration (Theorie- bzw. Empirie-geleitet)

62. Was kann Untersuchungsgegenstand einer Inhaltsanalyse sein?

Alle Kommunikationsinhalte, die in irgendeiner Form festgehalten werden:

- schriftliche Texte (Briefe, Graffiti, Kiossprüche, etc.)
- technisch konservierte Inhalte (Film, Schallplatte, CD, Bild, Video, Postwürfe, Bauten, etc.)
- Bilder (Sonderform)
- Filme (Sonderform Filmanalyse)

63. Was kennzeichnet Massenmedien?

- öffentlich
- werden indirekt über technische Verbreitungsmittel verbreitet
- einseitige Kommunikation, nur geringe Rückkoppelung durch Rezipienten
- disperses Publikum

⁵ Übernommen aus Wikipedia, daher ohne Gewähr, wenn auch eine nette Hilfe zur Erklärung Fragen zu STEP4 / Vitouch nach Vorlesungsmitschriften aus dem Publizistikforum, von Marlene Kettinger und Unterlagen von WebCT-Vista zusammengestellt von Gerhard W. Loub, Stand 20.11.2006

64. Was macht empirische Sozialforschung?

Systematische Erfassung und Deutung sozialer Tatbeständen. Die Erfassung der Umwelt muss nach klar definierten Regeln stattfinden, um bei Übungswiederholung eine Erzielung gleicher Resultate zu ermöglichen. Die Erfassung ist theoriebezogen – es muss also ein theoretischer Ausgangspunkt gegeben sein.

65. Was ist die „Phänomenologie“?

Phänomenologie beschäftigt sich im Unterschied zur Hermeneutik mit der streng objektiven Aufzeigung und Beschreibung eines Phänomens (Situation, Gegebenheit, Erscheinung...)

Husserl, ein wichtiger Vertreter der Sozialwissenschaften, betont, man könne diese objektive Vorgehensweise erlernen, es gebe bestimmte Strategien, durch objektives Betrachten auf dieses „Seins-Wesen“ zurückzukommen. Demgegenüber betont die „Hypothesentheorie der sozialen Wahrnehmung“ die Selektivität der Wahrnehmung und die Lernerfahrung könnte dazu führen, dass alle unsere Vorannahmen auf Vermutungen beruhen.

66. Was ist ein „Panel“?

Personengruppe, welche über einen längeren Zeitraum zum selben oder zu unterschiedlichen Themen wiederholt befragt wird

67. Was sind „bereinigte Stichproben“?

= Bruttostichprobe - Adressfehler

68. Was sind „Common Sense Theorien“?

subjektive Theorien aus dem Alltag

69. Was sind „Dispersionsmaße“?

⇒ Streuungsmaße

70. Was sind Analyseeinheiten bei der Medieninhaltsanalyse? Was bedeutet ihre Wahl für die Stichprobenziehung?

Analyseeinheiten: z.B. Fernsehsender, Fernsehbeitrag, Zeitung

Je nach Anzahl der Analyseeinheiten kommt es dann zu einer Totalerhebung oder zu einer Stichprobenziehung, und zwar entweder

..... bestimmte Beispiele aussuchen, die für die Arbeit interessant sind

..... eine echte Stichprobenziehung mit gleicher Chance für alle Elemente durchführen

71. Was sind Charakteristika der Gruppendiskussion?

..... Erforschung kollektiver Orientierungen und/oder Orientierungsmuster von Gruppen, deren Mitglieder über ähnliche sozialisationsgeschichtliche Erfahrungen verfügen

..... Methode der rekonstruktiven Sozialforschung

..... Initiierung von außen

..... Gruppe meist Realgruppe, aber auch Gruppe von Personen mit strukturidentischen sozialisationsgeschichtlichen Hintergründen (z.B. Berufsgruppe)

..... nicht effizientes Abfragen von Einzelmeinungen, sondern Austausch der Gruppe über ein Thema, als ob der Diskussionsleiter nicht anwesend wäre

..... Verfahren, in dem in einer Gruppe fremdinitiiert Kommunikationsprozesse

angestoßen werden, die sich in ihrem Ablauf und ihrer Struktur zumindest phasenweise einem normalen Gespräch nähern

72. Was sind Codebogen?

Pendant zum Fragebogen, Ausprägung der Kategorien für jedes Untersuchungsinstrument

73. Was sind Codes?

Ausprägungen der Kategorien (bei Artikellänge etwa ¼-Seite)

74. Was sind die 3 Ziele der Medieninhaltsanalyse?

Mertens definiert Mitte der 90er-Jahre 3 Ziele:

- 1) Charakteristik und Struktur von Massenmedien beschreiben
- 2) Rückschlüsse auf den Kommunikator bieten
- 3) Schlussfolgerung auf das Publikum: mögliche Wirkungen auf den Rezipienten herausfinden

75. Was sind die Anforderungen an das Kategorienschema?

- theoriegeleitet (mit den Zielen der Untersuchung korrespondierend)
- vollständig (Erfassung aller möglichen Inhalte)
- Kategorien wechselseitig exklusiv
- Kategorien voneinander unabhängig
- einheitliches Klassifikationsprinzip
- Kategorien eindeutig definiert

76. Was sind die ersten Schritte nach einer Gruppendiskussion?

- Kurzprotokoll (Datum, Codename, Position der Teilnehmer zum Mikrofon)
- Kurzfragebogen (demographische Daten)
- Transkription

77. Was sind die Kennzeichen qualitativer Forschung?

- Methodisches Spektrum statt Einheitsspektrum
- Gegenstandsgemessenheit von Methoden
- Orientierung am Alltag (Alltagsgeschehen, Alltagswissen)
- Kontextualität als Leitgedanke
- Perspektiven der Beteiligten
- Reflexivität des Forschers
- Verstehen als Erkenntnisprinzip
- Prinzip der Offenheit
- Fallanalyse als Ausgangspunkt (schrittweises Vorgehen)
- Konstruktion der Wirklichkeit als Grundlage (interpretieren, (Re)Konstruktion zweiter Ordnung)
- Textwissenschaft (Behandlung von Daten nur auf Textebene, aber Bildmedien gewinnen immer mehr an Bedeutung)
- Entdeckung und Theoriebildung als Ziel

78. Was sind die Merkmale eines Experiments?

- Definition einer variierbaren unabhängigen Variable
- Beobachtung der abhängigen Variable
- Zusammenstellung von Versuchsgruppen und Kontrollgruppen

..... Zuordnung zu den Versuchsgruppen und Kontrollgruppen nach dem Zufall (Randomisierung)

79. Was sind die Vor- und Nachteile der Online-Befragung?

..... Vorteil:

- optimale Fragebogengestaltung
- keine Dateneingabe
- keine Übertragungsfehler
- Fehlerkontrolle
- Abbrecherinformation
- Befragungszeit(punkt)

..... Nachteil:

- Stichprobe
- Befragter muss online sein
- Kosten

80. Was sind die Vor- und Nachteile einer mündlichen Befragung?

..... Vorteil:

- für alle Zielgruppen geeignet
- ausführliche Fragen möglich
- geringe Fehlerquellen
- Stimulusmaterial

..... Nachteil:

- teuer
- lange Feldzeiten
- Interviewereffekt

81. Was sind die Vor- und Nachteile einer Telefonbefragung?

..... Vorteil:

- rasche ad-hoc-Ergebnisse
- Erreichbarkeit
- relativ kostengünstig
- gute Ausschöpfung

..... Nachteil:

- kein Stimulusmaterial
- sich verändernder Telefonmarkt

82. Was sind die Vorteile eines Experiments?

..... systematische Bedingungsvariation

..... Miniaturanalogien

..... künstlicher, reiner Fall

83. Was sind Dimensionen?

Hauptkategorien oder Sinneinheiten

84. Was sind empirische Methoden?

..... Erlebnis-(Selbst-)Beobachtung

..... Ausdrucks-, Verhaltens-, oder Fremd-Beobachtung

..... verstehende Methoden

85. Was sind geeignete Transkriptionspassagen einer Gruppendiskussion?

- Eingangsphase
- formale Gesichtspunkte
- inhaltliche Gesichtspunkte

86. Was sind Individualmerkmale?

Beziehen sich auf jeweils 1 Person

87. Was sind Kategorien ?

Klassifikationskriterien bei der Datenerhebung. Kategorien sind kleine, tatsächlich messbare Einheiten (z.B.: Artikellänge, Anzahl der behandelten Themen)

88. Was sind Kofundierungsquellen eines Experiments und wie können Sie vermieden werden?

Kofundierungsquellen stellen Ursachen für eine Verfälschung des Experiment-Ergebnisses dar.

- Aufforderungscharakter
- Wissen um Hypothese
- Aufhellungseffekte („Gruppenzwang“)
- Boykott durch Versuchsperson
- Evaluationsargwohn
- Reaktanz (Suche nach „verlorener Freiheit“)

Gemeinsam: Versuchspersonen wissen um Experiment

Bei „Nichtwissen“ um Teilnahme an Experiment: ethische Fragen (Versuchsperson möglicherweise sogar gefährdet)

Ausweg:

- Nichtwissen der Versuchspersonen
- Found-Experiment
- non-reaktive Verfahren (Erkenntnisgewinn aus Daten)

89. Was sind latente Merkmale? Wie wird das Gegenteil bezeichnet?

Die Merkmale können nicht direkt abgefragt werden, man benötigt Indikatoren (= hypothetische Konstrukte). Beispiel: Gesundheitsbewusstsein

Gegenteil: manifeste Merkmale

90. Was sind manifeste Bestandteile bei der Medieninhaltsanalyse?

Textteile, die im Text vorhanden sind

91. Was sind manifeste Merkmale? Wie wird das Gegenteil bezeichnet?

Die Merkmale sind direkt beobachtbar (Geschlecht, Fernsehkonsum, ...)

Gegenteil: latente Merkmale

92. Was sind natürliche Merkmale?

Merkmale der Versuchspersonen, die von Natur aus gegeben sind

93. Was sind nicht manifeste Bestandteile bei der Medieninhaltsanalyse?

interpretativ, beinhalten Gedanken, die sich der Forscher macht, Text nicht als Untersuchungsgegenstand, sondern der Verbund

94. Was sind qualitative Merkmale?

Es existieren nur 2 Möglichkeiten: vorhanden / nicht vorhanden, Ja / Nein

95. Was sind Qualitätsmerkmale von Stichproben?

- ... Stichprobengröße
- ... Auswahlverfahren
- ... Ausschöpfung
- ... optimale Gestaltung des Messinstruments

96. Was sind quantitative Messungen?

Tatsachensammlung mit verschiedenen Messungen und daraus resultierenden Theorien und Hypothesen.

97. Was sind Skalen?

.... sind Messinstrumente, mit denen die (relative) Größe, Position, das Vorhand- bzw. Nichvorhandensein einer wissenschaftlich relevanten Einheit (Dimension) auf einem Kontinuum numerisch, d.h. zahlenmäßig bestimmt werden kann.

98. Was sind Skalierungsverfahren?

Darstellung der gewonnenen Daten anhand einer Skala

99. Was sind Stichproben?

Eine bestimmte Anzahl von Untersuchungsobjekten wird untersucht – mit dem Ziel, die gesamte Menge beschreiben zu können.

100. .. Was sind Streuungsmaße? Welche unterscheiden wir?

... geben darüber Auskunft, wie gut oder schlecht eine Verteilung durch ein zentrales Tendenzmaß repräsentiert werden kann

Arten:

- ... Variationsbreite (range): etwa: komplette Reichweite aller Werte
- ... Varianz (s^2): Summe der quadrierten Abweichungen, die einzelnen Messwerte dividiert durch die Anzahl aller Messwerte
- ... Standardabweichung (s): Quadrierung, die größere Abweichungen überproportional berücksichtigt, wird wieder rückgängig gemacht

101. .. Was sind Subgruppenanalysen und wann werden sie durchgeführt?

⇒ Inferenzstatistik

102. Was sind typische Kennzeichen der „Normalverteilung“?

Kennzeichen:

- Glockenförmiger Verlauf
- symmetrische Verteilung
- Modalwert = Median = Erwartungswert
- Verteilung nähert sich asymptotisch der X-Achse
- zwischen den zu den Wendepunkten gehörenden x-Werten befindet sich ca. 2/3 der Gesamtfläche

Beispiele:

- Körpergrößen
- Intelligenztests

103. .. Was sind Vorteile der qualitativen Forschung?

offene Zugangsweise (nicht zuerst Theorien / Hypothesen)
besseres Bild der Perspektive der Befragten

104. Was sind wissenschaftliche Theorien?

... sind Ergebnisse einer Überprüfung von Hypothesen. Aus einer überprüften und verifizierten Hypothese entsteht eine wissenschaftliche Theorie. Wissenschaftliche Theorien dienen der Beschreibung, Erklärung und Vorhersage von Sachverhalten. Sie werden in der Grundlagenforschung entwickelt.

105. .. Was verstehen wir unter „induktiven Methoden“?

-> qualitative Methoden

106. .. Was verstehen wir unter Medieninhaltsanalyse?

quantitative und qualitative Instrumente zur Analyse von (Massen)Medien

107. .. Was versteht man unter „deduktiven Methoden“?

⇒ quantitative Methoden

108. Was versteht man unter „systematischer Zufallsauswahl“?

Die Liste ist vorgefertigt, die Teilnehmer stammen aus einer Datenbank, die Zufallszahl wird gewürfelt

109. .. Was versteht man unter äußerer Validität?

Ergebnisse sind generalisierbar und auf die Realität übertragbar

110. .. Was versteht man unter dem Kategorienschema?

Kategorien und ihre Ausprägungen

111. Was versteht man unter dem Konfidenzniveau?

Prozentsatz der Mittelwerte, welche im Konfidenzintervall liegen (in der Sozialforschung in der Regel 5%)

112. Was versteht man unter der Ausschöpfung einer Stichprobe?

Anteil der Nettostichprobe an der Bruttostichprobe

113. Was versteht man unter der Bruttostichprobe?

Stichprobe inkl. Verweigerer, Adressfehler, etc.

114. .. Was versteht man unter innerer Validität?

Zusammenhang zwischen Veränderung der unabhängigen Variable und der Reaktion der abhängigen Variable

115. .. Was versteht man unter künstlichen Merkmalen?

Konstruierbare Variablen wie Schulnoten, Intelligenzquotient

116. .. Was versteht man unter quantitativen Merkmalen?

Es existieren mehr als die 2 qualitativen Merkmale

117. Was versteht man unter Tautologie?

= Zirkelschluss, der keine Erklärung liefert, sondern nur in einem geschlossenen Kreis gültig ist. Beispiel: „Voyeurismus befriedigt die Schaulust.“

118. .. Was wird bei einem „narrativen Interview“ erfasst? Wie lautet die Metatheorie? Wer hat sie begründet?

Metatheorie: Konversationsanalyse

Begründer: Schütze

Befragter kann Relevanzen entfalten, aber auch Vergleiche zugelassen, chronologischer Ablauf (Unterschied zur freien Erzählung)

Anwendung: Autobiographisches Interview, Gemeindemachtstrukturen, Kriegsbericht
2 Sinnebenen:

..... Theorien über das eigene Selbst

..... Prozess-Strukturen: Wie Entscheidungen entstehen

Trennung der Textteile:

..... argumentative Textteile

..... erzählerische Textteile

119. Was wird vor der Stichprobenauswahl durchgeführt?

- Definition der Grundgesamtheit

- Überprüfen, ob Grundgesamtheit bereits erfasst ist (wenn nicht, oft sehr aufwändige Erfassung)

- Wahl des Erhebungsprinzips (Vollerhebung <-> Teilerhebung / zufällige <-> gezielte Auswahl / je genauer die Ergebnisse sein sollen, desto größer muss die Stichprobe sein)

120. .. Was wirkt sich auf die Qualität und das Ergebnis einer Befragung aus?

..... Erhebungsmethode

..... Dramaturgie

..... Kontext

..... Inhalt

..... Interviewer

..... Formatierung

..... Befragungszeitpunkt

..... Befragungshäufigkeit

..... Antworttendenz

..... Situation

121. .. Was zeichnet quantitative Methoden aus?

..... deduktive Schlussfolgerungen

..... Schluss vom Allgemeinen zum Besonderen

..... Schluss vom Ganzen zum Einzelnen

..... Schluss vom Abstrakten zum Konkreten

..... hypothesenprüfend (Erst Hypothese, dann Überprüfung anhand des Datenpools)

..... Erklären (naturwissenschaftlich fundiert, Verknüpfen von Tatsachen mittels Regeln)

..... Messen

..... Stichprobe

..... Nomothetisch⁶

⁶ Nomothetisch: (1) Brockhaus: auf die Aufstellung von Gesetzmäßigkeiten zielend. (2) Das wichtigste Ziel einer nomothetisch verstandenen Wissenschaft ist die Auffindung und Formulierung von allgemein gültigen Gesetzmäßigkeiten - was die Existenz solcher Gesetzmäßigkeiten voraussetzt (Vergleich der Methoden der Soziologie und der Geschichte - <http://www.boku.ac.at/mi/fp/soz/soz-teil1.html>, beachte vor allem die Kritik an der entsprechenden Definition durch Windelband)

..... auf generalisierende Naturgesetze ausgerichtet
Die Tatsachen müssen quantifiziert werden (viele gefunden werden), danach wird überprüft, ob es sich um zufällige Zusammenhänge handelt

122. .. Welche 2 Kriterien unterscheiden wir beim Aufbau eines Fragebogens?

..... formale Kriterien
..... inhaltliche Kriterien

123. .. Welche Antwortvorgaben sind bei einer Befragung / einem Fragebogen denkbar?

..... eine richtige Antwort
Beispiel: Ich würde gerne Sport treiben: o richtig o falsch
Antwortmöglichkeiten sind nominalskaliert und dichotom
..... mehrere richtige Antworten
Auswahlantworten:
..... eine Antwortmöglichkeit
..... mehrere Antwortmöglichkeiten (Mehrfachnennungen)
Ordnungsantworten:
..... als Wissensfrage (nur eine Reihenfolge richtig)
..... Sortierung liegt beim Befragten (Antwort nicht richtig oder falsch)
Zuordnungsantworten:
..... als Wissensfrage (nur eine Zuordnung richtig)
..... Zuordnung liegt beim Befragten (Antwort nicht richtig oder falsch)
Ergänzungsantworten:
..... Assoziationsfragen für Tests, wissenschaftlich nur zur Vollständigkeit, Bezug zum Befragten: objektiv gelerntes Wissen, selbst erfahrenes Wissen, subjektive Einstellung, Meinungen, Wünsche, Bewertungen
numerische Antworten:
..... Prozent-Aufteilungen (Beispiel: Fernsehnutzungszeit verteilt auf Sender)
..... absolute Zahlenangaben (offen oder Kategorien)

124. .. Welche Arten von Befragung gibt es?

..... Kriterium: Erhebungssituation:
- mündlich: Telefon / Einzel / Gruppen
- schriftlich: paper & pencil / online
..... Kriterium: Standardisierungsgrad:
- standardisiert
- strukturiert
- wenig standardisiert

125. .. Welche Arten von Fragen unterscheidet man auf einem Fragebogen?

..... offene Frage / Beantwortung:
Antwort liegt vollständig beim Befragten – es gibt keine richtigen oder falschen Antworten
..... halboffene Frage / Beantwortung:
Antwort-Formulierung liegt beim Befragten; es ist / sind jedoch nur bestimmte Antworten richtig => objektive Auswertung
typisch: Änderungsvorschläge, Stellungnahmen, geschlossene Bewertungen erörtern
..... geschlossene Frage / Beantwortung

126. Welche Arten von Grundgesamtheit unterscheiden wir?

- ...endliche / geschlossene Grundgesamtheit
- ...unendliche / offene Grundgesamtheit

127. .. Welche Arten von Inhaltsanalyse gibt es?

- (Themen-)Frequenzanalyse (= Häufigkeitsanalyse: Wie oft wurden Themen zur Sprache gebracht?)
- Valenz- und Intensitätsanalyse
- Kontingenzanalyse (Osgood, 1959: In welchem Zusammenhang werden Begriffe verwendet?)
- Konsensanalyse (Trendanalyse, vergleichende Analyse (Änderung in best. Zeitraum), bimodale Konsensanalyse, multimodale Konsensanalyse)
- qualitative Inhaltsanalyse

128. .. Welche Arten von Korrelationen unterscheiden wir?

- positive Korrelation: Korrelationskoeffizient zwischen 0 und 1, je größer A, desto größer B
 - negative Korrelation: Korrelationskoeffizient zwischen -1 und 0, je größer A desto kleiner B
 - Null-Korrelation: keine Korrelation
- Je signifikanter der Korrelationskoeffizient, desto höher die Wahrscheinlichkeit

129. .. Welche Auswertungsverfahren kennen Sie?

- dokumentarische Analyse
- narrative Analyse
- objektive Hermeneutik

130. .. Welche Bedingungen sind für ein Experiment entscheidend?

- Planmäßigkeit
- Wiederholbarkeit
- Variierbarkeit der Bedingungen
- Messbarkeit des Ergebnisses

131. .. Welche Definitionsformen gibt es?

- 1) Realdefinition
Soll das Wesen einer Sache erfassen, sehr komplex, oft Änderungen unterworfen, entweder wahr oder unwahr
- 2) Begriffsexplikation
Allgemein üblicher Gebrauch eines Begriffs wird erläutert, typische Beispiele, mehr oder weniger angemessen, oft Vorstufe für Nominaldefinition
- 3) Nominaldefinition
Festlegung des wissenschaftlichen Sprachgebrauchs, Übereinkunft für die Verwendung eines Begriffs, für einen bestimmten Zweck, innerhalb eines eingegrenzten Zusammenhangs
- 4) operationale Definition
Begriffe werden Messvorschriften zugeordnet, Begriff: Schulerfolg,
Nominaldefinition: Jahresnoten der Oberstufe, Hauptfächer mit Koeffizienten,
Operationalisierung: Noten werden summiert und durch die Anzahl der Fächer dividiert

132. .. Welche Einsatzgebiete gibt es für die Inhaltsanalyse?

- Häufigkeitswörterbücher
- Strukturbeschreibungen
- Kommunikatorenstudien

133. Welche Erhebungsprinzipien gibt es bei Stichprobenziehungen?

- ... Vollerhebung
- ... Teilerhebung

134. Welche Maßstäbe gibt es für die Zuverlässigkeit eines Kategorienschemas?

- Intercoderreliabilität
- Intracoderreliabilität

135. Welche Skalenniveaus gibt es?

- Wir unterscheiden:
- ⇒ Nominalskala
- ⇒ Ordinalskala
- ⇒ Intervallskala
- ⇒ Verhältnisskala

136. Welche Stichprobenarten kennen Sie?

- ⇒ Einfache Zufallsstichproben
- ⇒ Klumpenstichproben
- ⇒ Geschichtete Stichprobe
- ⇒ Quotenstichprobe
- ⇒ theoretische Stichprobe
- ⇒ ad hoc Stichprobe

137. Welche Verfahren für die Zufallsauswahl von Stichproben gibt es?

- 2 Verfahren:
- systematische Zufallsauswahl
- gruppierte Zufallsstichprobe

138. Welche Wahrscheinlichkeitstheoreme gibt es?

- 2 Theoreme der Wahrscheinlichkeit:
- 1) Multiplikationstheorem für voneinander unabhängige Ereignisse
2 gleichzeitig geworfene Würfel beeinflussen ihre Ergebnisse nicht
- 2) Additionstheorem für einander ausschliessende Ereignisse
2 Ereignisse schließen sich gegenseitig aus.
Beispiel: „7“ soll mit 2 Würfeln gewürfelt werden. Man kann aber nicht gleichzeitig „1+6“ und „3+4“ würfeln.

139. .. Welches Forschungsdesign ist bei einer Befragung möglich?

- Querschnitt: einmalige Befragung
- Längsschnitt: Befragung zu mehreren Zeitpunkten
- Evaluierung: aktive Intervention

140. .. Wie arbeitet man bei quantitativen Methoden?

Konstrukte, Variablen

Versucht, Variablen bzw. Merkmale zu isolieren und eine kontrollierte Beobachtung der Variablen zu beschaffen

Bei der Encodierung / Decodierung sind Interpretationsprozesse am Werk, die als Fehlerquelle gewertet werden

Lösungsansätze:

..... standardisierte Kommunikation zwischen Forscher und Erforschem

..... standardisiert Hypothesen aus Theorien ableiten (Variablen Teil der Hypothesen)

..... Fragebogen soll keinen Raum für Interpretationen lassen

141. .. Wie kann Alltagshandeln in reproduzierbare Form gebracht werden?

- Aufnehmen (Ton, Film)
- Transkribieren

142. .. Wie läuft die Auswertung einer Gruppendiskussion der Reihe nach ab?

- thematischer Verlauf
- Transkription
- Formulierende Interpretation
- Reflektierende Interpretation
- Falldarstellung
- Komparative Analyse und Typenbildung

143. .. Wie läuft eine Filmanalyse ab?

Schritt 1: Filmsequenzprotokoll

Filmsequenz = Sinneinheit = Analyseeinheit

- Transkription des gesprochenen Wortes (Dialog/Text niederschreiben)
- Text / Dialog
- Handlung
- Zeit der Sequenz messen (Echtzeit = Timecode und Dauer)

Filmsequenzprotokoll

Vermerkt wird: Transkription, Echtzeit, Dauer, Sequenznummer, Dramaturgie (Handlung, Kameraeinstellung, Musik, Montage)

Schritt 2: Kategorienschema und Codebogen zur Analyse

- Kategorien bilden
- Kategorienexploration: theoriegeleitet oder empiriegeleitet
- Kategorienausprägungen
- Codierung

Schritt 3: Ausfüllen des Codeblatts (inkl. Wertung + Begründung der Wertung)

Schritt 4: Datenanalyse

144. .. Wie läuft eine Gruppendiskussion ab?

- Thematischer Verlauf (2 Interpretationsschritte auf den 2 Sinnebenen)
 - formulierende Interpretation
 - reflektierende Interpretation
 - komparative Analyse
- Anwendung: Bildinterpretation, Filminterpretation, teilnehmende Beobachtung, etc.

145. .. Wie lautet die Definition der Gruppendiskussion?

- Verfahren, in dem in einer Gruppe fremdinitiiert Kommunikationsprozesse angestoßen werden, die sich in ihrem Ablauf und ihrer Struktur zumindest phasenweise einem normalen Gespräch nähern

146. .. Wie muss eine Befragung ablaufen?

- Erkenntnisinteresse (Fragen & Hypothesen, Variablenliste)
- Planungsphase (Zielgruppe, Grundgesamtheit, Zufallsauswahl, Stichprobe; Fragebogen generieren)
- Testphase (Pretest: Fragebogen wird getestet, optimiert, verbessert)
- Durchführungsphase (Erhebung der Daten in der Befragung)
- Auswertungsphase (Datenmatrix erstellen, auswerten, interpretieren)

147. .. Wie sieht das Schema einer Befragung aus?

Codierung durch Sender -> codierte Nachricht -> Decodierung durch Empfänger
in: sozialer Situation

148. .. Wie sieht die innere und äußere Validität eines Feldexperiments aus?

niedrige innere, hohe äußere Validität

149. .. Wie sieht die innere und äußere Validität eines Laborexperiments aus?

hohe innere, niedrige äußere Validität

150. .. Wie sollten die Fragen bei einer Befragung bzw. einem Fragenbogen optimal formuliert werden?

- einfach formuliert
- eindeutige Bedeutung
- muss dem Wissensstand des Befragten entsprechen
- nicht suggestiv
- Antwortmöglichkeiten für jeden
- nicht hypothetisch
- keine doppelte Negation
- dürfen Befragten nicht überfordern
- formal „balanciert“

151. .. Wie wird das arithmetische Mittel berechnet?

Summe der quadrierten Abweichungen ergibt ein Minimum

152. .. Wie wird der Untersuchte in der Feldforschung auf die Befragung vorbereitet?

Erst Untersuchten über Erkenntnisinteresse und Erhebungsmethode informieren im Feld:

- dem Untersuchten beschreiben, wie Erhebung vor sich geht
- Termin vereinbaren – Verbindlichkeit beachten
- Wert der zu gewinnenden Daten betonen
- großzügigen Zeithorizont vereinbaren
- narratives Interview: Wird ein ganzes Leben erzählt, mindestens 2 Stunden einplanen

153. .. Wie wird die Nettostichprobe berechnet?

= bereinigte Stichprobe – Verweigerer – Nichterreichbarkeit – Zielperson nicht interviewfähig

154. .. Wie wird die Wahrscheinlichkeit mathematisch definiert?

- 0 = unmögliches Ereignis
- 1 = sicheres Ereignis
- $p+q=1$
- $p = \text{Anzahl der günstigen Ereignisse} / \text{Anzahl der möglichen Ereignisse}$
- $1 - p = q$

155. .. Wie wird ein Interview in der Feldforschung begonnen?

- Beginn: Smalltalk

- Bereitschaft zur Aufnahme prüfen
- Prinzip der Anonymisierung erläutern
- Eingangsfragestellung

156. .. Wie wird soziale Wirklichkeit erforscht?

- Produkte menschlicher Tätigkeit (Bauten, Text, Bild,...): Inhaltsanalyse
- menschliches Verhalten:
 - natürlich / „Feld“
 - offenes Verhalten: Beobachtung
 - Gespräche: Befragung
- Verhalten in Situationen / Labor:
 - Experiment

157. .. Wo liegen mögliche Fehlerquellen bei einer Befragung?

- Fragestellung
- Operationalisierung
- Befragte
- Durchführung
- Interpretation

158. .. Wodurch definiert sich qualitative Forschung?

- induktive Schlussfolgerungen
 - Schluss vom Besonderen zum All
 - Schluss vom Einzelnen zum Ganzen
 - Schluss vom Konkreten zum Abstrakten
 - hypothesengenerierend (=> dort einsetzbar, wo es noch keine umfangreichen Theorien und Fundierungen gibt. Die Zusammenhänge kristallisieren sich z.B. aus Interviews heraus. Dann können quantitative und qualitative Methoden kombiniert werden, um Theorien zu verifizieren)
 - Verstehen (= Rekonstruktion, wie andere Personen die Tatsachen mittels ihrer Regeln verknüpfen -> rekonstruktive Sozialforschung; problematisch: weit gespannte, komplexe Zusammenhänge müssen zusammengefasst werden, d.h. die Daten auf bestimmte, wesentliche Aspekte reduziert werden)
 - Beschreiben
 - Einzelfall (nicht ausschließlich)
 - Idiographisch⁷
- Die Induktion ist die kreative Form der Schlussfolgerung, hier kommt man zu innovativen Ergebnissen. Sie ist allerdings fehleranfälliger⁸, daher werden entsprechende Sicherungen eingebaut.
- Individualisierend beschreibend

159. .. Wonach unterscheiden wir Fragestellungen der Medieninhaltsanalyse?

- nach inhaltlichen Strukturen (etwa Repräsentation von Bevölkerungsgruppen)
- nach formalen Strukturen (etwa Aufmachung, Beitragsdauer)

⁷ Idiographisch: (1) Brockhaus: das Eigentümliche, Einmalige, Singuläre beschreibend (2) beschreibenden Untersuchung des Individuellen, Einmaligen und Besonderen (Vergleich der Methoden der Soziologie und der Geschichte - <http://www.boku.ac.at/mi/fp/soz/soz-teil1.html>)

⁸ Beispiel „Lila Milkakuh“ => Alle Kühe sind lila

Fragen zu STEP4 / Vitouch nach Vorlesungsmitschriften aus dem Publizistikforum, von Marlene Kettinger und Unterlagen von WebCT-Vista zusammengestellt von Gerhard W. Loub, Stand 20.11.2006

160. .. Worum geht es bei der Rezeptions-Wirkungs-Analyse?

Form der Medieninhaltsanalyse

Fragestellung: Hat der Rezipient erwartungsgemäß reagiert? Was macht der Rezipient mit den Inhalten? Welche Einstellungen hat der Rezipient? Glaubt er einem bestimmten Blatt mehr? Wie selektiert er? Was liest er? Rezipiert er kritisch?

161. Worum geht es beim Positivismusstreit“?

Im Zentrum steht die Forderung „Vernunft statt Zweckrationalität“. Adorno, Vertreter der Frankfurter Schule, konnte nichts mit der quantitativen Methode anfangen. Er stellte diese Problematik in den Vordergrund und löste damit den Positivismusstreit aus. Adorno meinte, nur Messen allein könne nicht zu Ergebnissen führen. Fraglich blieb, ob das quantitative oder das qualitative Herangehen richtig bzw. falsch waren.

162. .. Wovon ist die Wahl einer Methode abhängig?

- Erkenntnisinteresse
- Fragestellung
- Stand der Forschung

163. .. Wozu benötigen wir die Inferenzstatistik?

Bei nichtrepräsentativen Stichproben sind einfache Häufigkeiten nicht aussagekräftig. Daher befasst sich die Inferenzstatistik damit, wie aus kleinen Stichproben allgemeingültige Aussagen getroffen werden können. Mit Hypothesen, die aus der Fachliteratur begründet sind, werden Zusammenhänge zwischen den Variablen unterstellt. Anschließend wird anhand der erhobenen Daten überprüft, ob sich die Zusammenhänge bestätigen lassen. Die statistischen Kennwerte – wie Häufigkeit, Mittelwert oder Streuung – werden anhand einer Variablen zwischen den Subgruppen verglichen.

164. .. Wozu eignet sich eine Gruppendiskussion nicht?

- eher ungeeignet zur Erfassung und Analyse individueller Biographien
- Ungeeignet, um subjektive Intentionen zu erfassen
- Handlungspraxen schwer feststellbar (über etwas reden und etwas tun ist oft stark unterschiedlich)